Zeitschrift: Vierteljahresberichte / Statistisches Amt der Stadt Bern
Herausgeber: Statistisches Amt der Stadt Bern
Band: 6 (1932)
Heft: 3

Artikel: Berns Gemeindefunktionäre im Jahre 1931
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-850236

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BERNS GEMEINDEFUNKTIONÄRE IM JAHRE 1931

VORBEMERKUNGEN.

1. DER PERSONALBESTAND ENDE 1931.

2. DER PERSONALBESTAND 1914, 1924, 1927 UND 1931.

3. DIE BESOLDUNGSVERHÄLTNISSE.

VORBEMERKUNGEN.

Die vielfältigen Aufgaben, die der Gemeinde als Selbstverwaltungskörper zugewiesen sind, bedingen zu ihrer Bewältigung bei Städten von der Größe Berns eine erhebliche Zahl von Gemeindefunktionären. Von den besonderen Aufgaben der Gemeinde seien genannt: die Geschäfte der Ortspolizei (Sicherheitspolizei, Niederlassungswesen, Bestattungswesen, Straßen- und Baupolizei, Feuerpolizei, Löschwesen, Gewerbepolizei usw.), das Gesundheitswesen, das Vormundschaftswesen, das Armenwesen, das Schulwesen, das Bauwesen, die Steuerverwaltung. Weiter hat die Gemeinde Bern im Interesse der öffentlichen Wohlfahrt z. B. noch folgende Angelegenheiten übernommen: die industriellen Betriebe (Gaswerk und Wasserversorgung, Elektrizitätswerk, Straßenbahnen und Stadtomnibus), den Schlachthof, die Gemeindespitäler, Lehrwerkstätten und Gewerbeschule, Arbeitsamt, Wohnungsamt, Jugendfürsorge.

Die alljährlich an Gemeindefunktionäre auszurichtenden Gehaltssummen gehen in Städten wie Bern in die Millionen. Die Kenntnis des Bestandes der Gemeindefunktionäre und der ausgerichteten Gehaltssummen ist für die Stadtverwaltung sowohl wie auch für die gesamte Öffentlichkeit von allergrößter Wichtigkeit. Sie gehört zu den Erfordernissen planmäßiger Kommunalpolitik. Eingedenk dieser Tatsache hat das Statistische Amt schon mehrmals Personalstatistiken durchgeführt und deren Ergebnisse veröffentlicht. Die erste derartige Statistik erschien in Heft 1, 1922 der Halbjahresberichte des Statistischen Amtes und erstreckte sich über den Zeitraum von 1913 bis 1922. Im Statistischen Handbuch der Stadt Bern, erschienen 1925, finden sich auf S. 365 ff. die personalstatistischen Ausweise für die Jahre 1913—1924 zusammengestellt. Endlich wurden im 3. Heft der Vierteljahresberichte 1928 die Ergebnisse einer anfangs des Jahres 1928 von der Finanzdirektion in Verbindung mit dem Statistischen Amte durchgeführten Erhebung bekanntgegeben.

Die vorliegende Arbeit enthält die Ergebnisse der zu Beginn dieses Jahres durchgeführten Personalstatistik.

1. DER PERSONALBESTAND ENDE 1931.

Auf Ende des Jahres 1931 standen 2732 Funktionäre im Dienste der Gemeinde Bern. Ferner wurden auf den gleichen Zeitpunkt 205 Aushilfen und 239 Personen im Nebenamt beschäftigt. Insgesamt waren somit 3176 Personen im Gemeindedienst tätig.

Die Verteilung dieser Funktionäre auf die einzelnen Verwaltungsabteilungen ist der nachstehenden Übersicht zu entnehmen:

Die Gemeindefunktionäre nach Verwaltungsabteilungen, Ende 1931.

Verwaltung	Funktionäre			
	überhaupt	Aushilfen und Nebenamtliche	Ohne Aushilfen und Nebenamtliche	
			absolut	in %
Präsidialabteilung (einschl. Gemeinderat)	20	—	20	0,7
Bauwesen	364	8	356	13,0
Tiefbau: Beamte	46	—	46	1,7
Tiefbau: Arbeiter	221	1	220	8,0
Hochbau: Beamte	31	2	29	1,1
Hochbau: Arbeiter	66	5	61	2,2
Schulwesen	938	231	707	25,9
Direktion (einschl. Schularztamt usw.)	30	5	25	0,9
Lehrerschaft	683	83	600	22,0
Abwarte	41	2	39	1,4
Lehrwerkstätten	28	4	24	0,9
Gewerbeschule	156	137	19	0,7
Polizeidirektion	426	21	405	14,8
Finanzdirektion	97	7	90	3,3
Finanzverwaltung	22	3	19	0,7
Steuerverwaltung	75	4	71	2,6
Übertrag	1845	267	1578	57,7

Verwaltung	Funktionäre			
	überhaupt	Aushilfen und Nebenamtliche	Ohne Aushilfen und Nebenamtliche	
			absolut	in %
Übertrag	1845	267	1578	57,7
Soziale Fürsorge	142	7	135	5,0
Armenwesen, Verwaltung	38	3	35	1,3
Anstaltspersonal	60	—	60	2,2
Vormundschaft und Jugendfürsorge	23	1	22	0,8
Arbeits- und Wohnungsamt	21	3	18	0,7
Industrielle Betriebe	1177	166	1011	37,0
Direktion	1	—	1	0,0
Schul- und Büromaterialverwaltung	5	—	5	0,2
Gaswerk und Wasserversorgung	314	5	309	11,3
Elektrizitätswerk	271	30	241	8,8
Straßenbahnen und Stadtomnibus	586	131	455	16,7
Statistisches Amt	10	4	6	0,2
Gewerbegericht	2	—	2	0,1
Zusammen	3176	444	2732	100,0

Von den 444 nur aushilfsweise oder nebenamtlich Beschäftigten entfallen mehr als die Hälfte auf das Schulwesen. Zur Hauptsache sind es hier nebenamtlich tätige Lehrkräfte, so bei der Gewerbeschule nicht weniger als 136. Erwähnung verdienen außerdem die 131 bei den Straßenbahnen und beim Stadtomnibus angestellten Aushilfskräfte.

Mehr als ein Drittel, nämlich 1011 der dauernd und hauptamtlich beschäftigten Gemeindefunktionäre stehen im Dienste der industriellen Betriebe. Dem Schulwesen gehören 707 Funktionäre oder rund ein Viertel der Gesamtzahl an. Die Polizeidirektion steht mit 405 Funktionären oder 14,8 % unter den Verwaltungsabteilungen an dritter Stelle. Im Bauwesen beläuft sich der Personalbestand auf 356 oder 13,0 %. Weitere 135 Personen verzeichnet die Soziale Fürsorge und 90 die Finanzdirektion. Für weitere Einzelheiten sei auf die vorstehende Übersicht verwiesen.

Eine Unterscheidung nach der Betätigung und dem Anstellungsverhältnis ergibt für die 2732 hauptamtlich und dauernd beschäftigten Funktionäre folgendes Bild:

	Funktionäre überhaupt absolut	Funktionäre überhaupt in %	Funktionäre auf Amtsdauer gewählt	Funktionäre provisorisch oder obligationenrechtlich angestellte
Gemeinderäte	7	0,2	7	—
Beamte	623	22,8	486	137
Arbeiter	1135	41,6	992	143
Polizeikorps	185	6,8	172	13
Feuerwehr	10	0,4	10	—
Sanitätspolizei	9	0,3	9	—
Abwarte	45	1,7	23	22
Anstalts- u. Dienstpersonal	105	3,8	—	105
Lehrer	613	22,4	609	4
Zusammen	2732	100,0	2308	424

Die weitaus größte Gruppe von Gemeindefunktionären bildet die der Arbeiter, gehören zu ihr doch 1135 oder mehr als zwei Fünftel aller Funktionäre. Beamte und Lehrer sind gleichstark vertreten, beide mit etwas mehr als 22 %. Das Polizeikorps zählt 185 Funktionäre.

Den vorstehend ausgewiesenen Zahlen ist u. a. auch noch zu entnehmen, daß von den 623 Beamten 486 oder 78 % auf Amtsdauer gewählt sind, bei den Arbeitern sind es 992 oder 87 %. Beim Polizeikorps sind einzig die 13 Polizeirekruten nicht auf Amtsdauer gewählt.

Die Verteilung der Funktionärgruppen auf die Verwaltungszweige kommt in folgender Zahlenübersicht zum Ausdruck:

Verwaltung	Funktionäre überhaupt	Beamte	Lehrer	Arbeiter	Abwarte, Polizeikorps usw.
Präsidialabteilung	20	20[1])	—	—	—
Bauwesen	356	75	—	281	—
Schulwesen	707	51	613	—	43
Polizeidirektion	405	91	—	65	249
Finanzdirektion	90	90	—	—	—
Soziale Fürsorge	135	75	—	—	60
Industrielle Betriebe	1011	220	—	789	2
Statistisches Amt	6	6	—	—	—
Gewerbegericht	2	2	—	—	—
Zusammen	2732	630	613	1135	354

[1]) Einschließlich Gemeinderäte.

In den Industriellen Betrieben sind 220 Beamte beschäftigt, was über ein Drittel der Gesamtzahl ausmacht. Finanz- und Polizeidirektion beschäftigen beide ungefähr gleichviel Beamte (90 bzw. 91). Je 75 Beamte sind im Bauwesen und in der Sozialen Fürsorge tätig. Die Verwaltung des Schulwesens, das Schularztamt, die Schulzahnklinik und die Gewerbeschule weisen einen Beamtenstab von 28 Personen auf. Die 23 Fachlehrer der Lehrwerkstätten sind als Beamte gewählt und wurden daher in der obigen Zusammenstellung den Verwaltungsbeamten beigezählt.

Am meisten Arbeiter sind aus naheliegenden Gründen in den industriellen Betrieben beschäftigt. Die Aufgaben, die der Gemeinde auf dem Gebiete des Bauwesens zustehen, bedingen die Anstellung von 281 Arbeitern. Bei den 65 Arbeitern, die der Polizeidirektion unterstellt sind, handelt es sich zum überwiegenden Teil um Funktionäre der Friedhofverwaltung. Vom Anstaltspersonal (Warte- und Dienstpersonal) sind 45 der Polizeidirektion (Irrenstation Holligen, Gemeindespital) und 60 der Direktion der Sozialen Fürsorge (Armenanstalt Kühlewil, Erholungsheim Neuhaus, Städt. Jugendheim) zugeteilt.

Eine gegenwärtig vielbesprochene Frage ist das Eindringen weiblicher Arbeitskräfte in die Verwaltungen. Wie steht es damit in der Gemeinde Bern? Von den 2732 vollamtlich und dauernd angestellten stadtbernischen Funktionären waren 461 oder 16,8 % weiblichen Geschlechts. Der Prozentsatz der weiblichen Funktionäre ist in den verschiedenen Zweigen der Verwaltung allerdings ganz ungleich hoch:

Verwaltung	Funktionäre überhaupt	Davon weiblich absolut	Davon weiblich auf 100 Funktionäre überhaupt
Präsidialabteilung	20	4	(20)
Bauwesen	356	5	1
Schulwesen	707	276	39
Polizeidirektion	405	50	12
Finanzdirektion	90	8	9
Soziale Fürsorge	135	76	56
Industrielle Betriebe	1011	39	4
Statistisches Amt	6	2	(33)
Gewerbegericht	2	1	(50)
Zusammen	2732	461	17

In der Sozialen Fürsorge, die vielfach als ein für die Frau besonders geeignetes Tätigkeitsgebiet angesehen wird, gehören mehr als die Hälfte

der Funktionäre dem weiblichen Geschlechte an. Bedeutend ist auch ihr Anteil im Schulwesen: von 707 Funktionären überhaupt sind 276 und von den 613 Lehrpersonen sind 243 oder 40 % Frauen. Von den 126 weiblichen Funktionären der Polizeidirektion und der Sozialen Fürsorge sind nur 40 Beamtinnen, während 86 als Dienst- oder Wartepersonal in Anstalten Verwendung finden.

Rund drei Fünftel aller weiblichen Gemeindefunktionäre gehören zur Schuldirektion. Nicht weniger als 243 Lehrerinnen stehen im Gemeindedienst. Eigentliche Beamtinnen beschäftigt die Gemeinde 116. Daneben ist noch auf die bereits oben angeführte Gruppe der weiblichen Dienst- und Wartepersonen hinzuweisen, die 86 Frauen zählt. Weitere 13 Frauen sind als Abwartinnen, 2 als Arbeiterinnen und eine als Polizeiassistentin tätig.

Das Anstellungsverhältnis der hauptamtlich und dauernd im Dienste der Gemeinde stehenden Frauen ist je nach der Tätigkeit (Lehrerin, Beamtin usw.) verschieden geregelt. Insgesamt sind von den 461 weiblichen Funktionären 319 oder 69 % auf Amtsdauer gewählt. Bei den Beamtinnen sind es 75 oder 65 %, während die Lehrerinnen alle in diesem Anstellungsverhältnis stehen. Umgekehrt ist beim Anstalts- und Dienstpersonal nur die Wahl im provisorischen und im obligationenrechtlichen Anstellungsverhältnis üblich. Außer den Lehrerinnen und den 75 Beamtinnen ist noch die Polizeiassistentin auf Amtsdauer angestellt.

2. DER PERSONALBESTAND 1914, 1924, 1927 und 1931.

Die Zahl der Gemeindefunktionäre — eingerechnet der aushilfsweise und nebenamtlich angestellten Arbeitskräfte — betrug 1914 2342 und Ende 1931 3176. Die Zunahme der Funktionärzahl beläuft sich auf 834 oder 36 %; während die Bevölkerungszahl im gleichen Zeitraum von 94 430 auf 112 420 oder um 19 % anstieg. Daraus zu schließen, der Verwaltungsapparat der Gemeinde sei über Gebühr erweitert worden, geht nicht an, da der Umfang der Verwaltungsaufgaben durchaus nicht nur im gleichen Verhältnis wie die Bevölkerungszahl anzuwachsen pflegt. Um bloß einiges herauszugreifen sei erwähnt, daß der Ausbau der Sozialen Fürsorge, die allgemeine Einführung der elektrischen Beleuchtung, die Erweiterung des Straßenbahnnetzes, die Angliederung des Stadtomnibus, die Schaffung des Statistischen Amtes und die verstärkte schulärztliche und schulzahnärztliche Fürsorge, usw. ganz zwangsläufig zu einer Vermehrung des Personals führen mußten. In diesem Zusammenhang muß außerdem auf die auf 1. Januar 1919 erfolgte Übernahme der Verwaltung der früheren Gemeinde Bümpliz hingewiesen werden. Im Zeitpunkt der Eingemeindung beschäftigte die Gemeinde Bümpliz rund 70 Funktionäre (einschließlich Lehrer).

Gegliedert nach Verwaltungszweigen ergibt sich für die Personalbestände der Jahre 1914, 1924, 1927 und 1931 folgendes Bild:

Die Gemeindefunktionäre nach Verwaltungszweigen, 1914, 1924, 1927 und 1931.

Verwaltung	Funktionäre			
	1914	1924	1927	1931
Präsidialabteilung	26	21	20	20
Bauwesen	331	361	363	364
Schulwesen	711	800	867	938
Polizeidirektion	296	353	364	426
Finanzdirektion	28	86	91	97
Soziale Fürsorge	84	141	138	142
Industrielle Betriebe	866	906	941	1177
Statistisches Amt	—	5	7	10
Gewerbegericht	—	1	1	2
Zusammen	2342	2674	2792	3176

Vorweg ist zu bemerken, daß diese Zahlen mit einiger Vorsicht zu vergleichen sind, da in ihnen z. B. auch die bloß aushülfsweise und die nur nebenamtlich beschäftigten Personen mit enthalten sind. Die großen Linien der Entwicklung des Personalbestandes sind jedoch trotz dieser Einschränkung deutlich erkennbar. In bescheidenem Rahmen verlief die Personalvermehrung in der Abteilung Bauwesen, weil hier keine neuen Verwaltungszweige geschaffen worden sind. Im Schulwesen ist der Personalbestand (einschließlich Lehrerschaft) heute um 32 %, bei den Industriellen Betrieben um 36 % und beim Polizeiwesen um 44 % höher als im Jahre 1914. Die Soziale Fürsorge beschäftigte Ende 1931 142 Personen, gegen 84 im Jahre 1914; die Zunahme beträgt hier 69 %. Weitaus den stärksten Anstieg der Personalzahl verzeichnet die Finanzdirektion, hat sich doch der Beamtenstab dieses Verwaltungszweiges seit den Vorkriegsjahren mehr als verdreifacht. Die Zunahme der Funktionäre beschränkt sich allerdings zum überwiegenden Teil auf die Steuerverwaltung. Grund der Vermehrung sind neben der Zunahme der Zahl der Steuerpflichtigen das Steuergesetz vom Jahre 1918 mit seinen Neuerungen, sowie die Übernahme des Inkassos der Staatssteuerausstände durch die Gemeinde.

Die Veränderung der Beamten- und Arbeiterzahlen ist innerhalb der oben angeführten Verwaltungszweige durchaus nicht einheitlich verlaufen. Gaswerk und Wasserversorgung z. B. beschäftigten 1914 noch 392 Funktionäre, gegen 314 Ende 1931. Dabei ist die Gasabgabe an Private von rund 12 Millionen m^3 im Jahre 1914 auf rund 18 Millionen m^3 im Jahre 1931 hinaufgegangen. Daß trotz dieser Produktionssteigerung die Zahl der Funktionäre abnahm, dürfte in den verbesserten technischen Einrichtungen begründet sein.

Beim Elektrizitätswerk stunden 1914 155 und 1931 271 Funktionäre im Dienst, was einer Zunahme von 75 % gleichkommt. Die gesamte Energieerzeugung belief sich 1914 auf rund 18 Millionen kWh, 1931 auf rund 57 Millionen kWh; dies entspricht einer Zunahme um nicht weniger als 220 %. Auch hier hat somit die rastlos fortschreitende Technik eine Steigerung der Produktion erlaubt, ohne daß der Personalbestand entsprechend zugenommen hätte.

Die Straßenbahnen beschäftigten 1914 319 Personen; 1931 waren es 504, wozu noch 82 Funktionäre des städtischen Omnibusdienstes hinzukommen. Im gleichen Zeitraum stieg die Jahresfrequenz von 2874000 Wagenkilometer (im Jahre 1915, da das Jahr 1914 infolge der Landesausstellung erheblich höhere Verkehrsziffern aufweist und sich deshalb

nicht zum Vergleich eignet) auf 3910000 (1931) und von 15738000 beförderten Personen auf 24241000.

Der ordentliche Personalbestand des Statistischen Amtes betrug im Jahre 1924 5 und in den Jahren 1927 und 1931 je 6. Im Jahre 1931 wurden außerdem 4 Aushilfskräfte für die Bearbeitung der Wohnungszählung vom 1. Dezember 1930 beschäftigt.

Im Schulwesen sind die Einzelausweise ebenfalls bemerkenswert. Die Schuldirektion, inbegriffen Schularztamt und Schulzahnklinik beschäftigte 1914 7 wogegen 1931 30 Funktionäre. Die Vermehrung rührt zur Hauptsache vom Ausbau der Schulzahnklinik und des Schularztamtes her. Lehrer und Lehrerinnen wurden 1914 528 beschäftigt, während es 1931 683 waren. Die Zahl der Abwarte betrug 32 im Jahre 1914 und 41 auf Ende 1931. Ein Teil dieser Zunahme ist auf die 1919 erfolgte Eingemeindung von Bümpliz zurückzuführen.

Über die Zusammensetzung des Personalbestandes der Sozialen Fürsorge in den beiden Vergleichsjahren geben nachstehende Zahlen Aufschluß:

	Personalbestand 1914	Personalbestand 1931
Armenwesen, Verwaltung	15	38
Anstaltspersonal	55	60
Vormundschafts- und Jugendfürsorge	9	23
Arbeits- und Wohnungsamt	5	21
Zusammen	84	142

Die Zahl der Anstalten und die Anstaltsverhältnisse sind im allgemeinen ungefähr die gleichen geblieben und entsprechend auch der Personalbestand. Eine Personalzunahme verzeichnen einzig das Jugendheim und die Anstalt Kühlewil. Die Vormundschafts- und Jugendfürsorge wurde besser ausgebaut und der Arbeits- und Wohnungsfürsorge ebenfalls eine größere Bedeutung beigemessen.

3. DIE BESOLDUNGSVERHÄLTNISSE.

Über die Lohn- und Gehaltssumme der in den vorhergehenden Abschnitten ausgewiesenen 3176 Funktionäre im Jahre 1931 gibt die nachstehende Übersicht Aufschluß:

Besoldungssummen und Einzahlungen in die Pensions- und Krankenkassen, 1931.

Verwaltung	Besoldungsausgaben			Einzahlungen			Besoldungen abzüglich Einzahlungen in P. K. und K. K.
	Gehälter	Überzeitentschädigungen	Überhaupt	Pensionskasse [2])	Krankenkasse	Überhaupt	
Präsidialabteilung	217 740	—	217 740	10 904	2 764	13 668	204 072
Bauwesen	2 542 745	52 082	2 594 827	90 227	28 214	118 441	2 476 386
Polizeidirektion .	2 469 614	2 178	2 471 792	117 407	16 668	134 075	2 337 717
Finanzdirektion [1])	682 551	153	682 704	31 314	8 582	39 896	642 808
Soziale Fürsorge .	727 197	443	727 640	31 209	8 291	39 500	688 140
Gaswerk und Wasserversorgung .	1 948 279	2 805	1 951 084	91 874	24 517	116 391	1 834 693
Elektrizitätswerk	1 649 194	26 287	1 675 481	68 969	20 795	89 764	1 585 717
Straßenbahnen u. Stadtomnibus .	3 093 605	68 517	3 162 122	154 647	35 871	190 518	2 971 604
Dir. d. ind. Betriebe, Stat. Amt, S B V	106 787	—	106 787	4 718	1 098	5 816	100 971
Schulwesen	6 056 885	—	6 056 885	314 827	8 073	322 900	5 733 985
Zusammen	19 494 597	152 465	19 647 062	916 096	154 873	1 070 969	18 576 093

[1]) Einschließlich Gewerbegericht.

[2]) Der Mitgliederbeitrag für die Städt. Pensionskasse beträgt 5 % der Lohnsumme und 1/4 der allfälligen Lohnerhöhungen. Der Gemeindebeitrag, der in dieser Statistik unberücksichtigt gelassen ist, beträgt 6 % der Lohnsumme.

Danach beträgt die Besoldungssumme einschließlich Fr. 152 465 Überzeitentschädigung, Fr. 19 647 062. Hievon kommen Fr. 1 070 969 als Einzahlung der Funktionäre in die Städtische Pensions- und Krankenkasse, sowie in die Bernische Lehrerversicherungskasse in Abzug, sodaß die zur Auszahlung gelangte Besoldungssumme Fr. 18 576 093 beträgt.

Was die Einzahlungen in die Pensions- und Krankenkasse betrifft, ist zu bemerken, daß im allgemeinen nur die auf Amtsdauer gewählten und ein Teil der obligationenrechtlich angestellten Funktionäre den genannten Kassen angehören. Das Polizeikorps ist nur der Pensionskasse, nicht aber der Krankenkasse angeschlossen. Die Gemeinde kommt für die Krankenpflegekosten der Polizisten auf, ohne daß dieselben daran einen Beitrag zu leisten haben.

Zu erwähnen sind noch verschiedene Vergünstigungen, die den Funktionären der Industriellen Betriebe zugute kommen. Die Funktionäre des Elektrizitätswerkes erhalten beim Lichtstrombezug einen Rabatt von rund 20 % des Tarifansatzes und beim Ankauf von elektrischen Apparaten, Lampen usw. bezahlen sie die Selbstkosten plus 10 % Zuschlag. Den Funktionären des Gaswerks wird das Gas mit 20 % Rabatt angerechnet. Die Funktionäre der Straßenbahnen haben auch in Zivil auf allen Linien freie Fahrt. Sie können außerdem für ihre Familienangehörigen die Fahrkarten zu einem Fünftel des gewöhnlichen Preises beziehen. Einige Gruppen von Funktionären erhalten auch Dienstkleider (Polizisten, Fahrpersonal der S S B und des S O B) gratis. Zudem werden an gewisse Arbeiterkategorien die Überkleider unentgeltlich abgegeben.

Der prozentuale Anteil der verschiedenen Verwaltungszweige an den Besoldungsausgaben der Gemeinde ist aus folgenden Angaben ersichtlich:

Verwaltung	Besoldungsausgaben 1931 absolute Zahlen Fr.	Verhältniszahlen
Präsidialabteilung	217 740	1,1
Bauwesen	2 594 827	13,2
Schulwesen	6 056 885	30,8
Polizeidirektion	2 471 792	12,6
Finanzdirektion	668 104	3,4
Soziale Fürsorge	727 640	3,7
Industrielle Betriebe	6 836 593	34,8
Statistisches Amt	58 881	0,3
Gewerbegericht	14 600	0,1
Zusammen	19 647 062	100,0

Mehr als ein Drittel aller Ausgaben für Besoldungen entfallen auf die Industriellen Betriebe, die auch 37 % aller Funktionäre beschäftigen. Von den Fr. 6056885 Besoldungsausgaben im Schulwesen, die rund 31 % der gesamten Besoldungssumme ausmachen, werden Fr. 1 630 233 vom Staate zurückvergütet, sodaß sich für die Gemeinde eine Reinausgabe von Fr. 4 426 652 ergibt. Bauwesen und Polizeidirektion beanspruchen beide rund 13 % der Besoldungsausgaben.

An den rund 2,6 Millionen Franken Besoldungsausgaben im Bauwesen ist die Baudirektion I (Tiefbau: Tiefbauamt, Vermessungsamt) mit rund ¾ oder Fr. 1 970 155, die Baudirektion II (Hochbau: Hochbauamt, Bauinspektorat, Stadtgärtnerei, Verwaltung des Tierparkes) mit rund ¼ oder Fr. 624 672 beteiligt. Die eigentliche Finanzverwaltung verzeigt

Fr. 150 795, die Steuerverwaltung Fr. 517 309 an Besoldungsausgaben. Was die Industriellen Betriebe betrifft, sind nachstehende Zahlen aufschlußreich:

Betrieb	Besoldungsausgaben 1931 Fr.
Gaswerk und Wasserversorgung	1 951 084
Elektrizitätswerk	1 675 481
Straßenbahnen	2 835 920
Stadtomnibus	326 202

Wie sich die Gehaltssumme von Fr. 19 647 062 auf die verschiedenen Personalgruppen verteilt, ist aus folgender Übersicht zu entnehmen:

Personalgruppe	Besoldungsausgaben 1931 absolute Zahlen Fr.	Verhältniszahlen
Gemeinderäte	109 160	0,6
Beamte	4 715 954	24,0
Arbeiter	7 567 173	38,5
Polizeikorps, Feuerwehr, Sanitätspolizei	1 323 434	6,7
Lehrer	5 213 756	26,6
Abwarte, Anstalts- u. Dienstpersonal	499 497	2,5
Nebenamtliche	218 088	1,1
Zusammen	19 647 062	100,0

An erster Stelle stehen die Besoldungsausgaben für die Arbeiter, die sich auf Fr. 7 567 173 oder 38,5 % belaufen. Das entspricht der Tatsache, daß $^2/_5$ aller Funktionäre Arbeiter sind. Die Lehrerschaft bezog 1931 5,2 Millionen Franken an Gehältern, also etwas mehr als $^1/_4$ der Gesamtausgaben. Für die Beamten wurden Fr. 4 715 954 oder 24 % aufgewendet. Die Besoldungsauslagen für das Polizeikorps usw. erreichen einen Betrag von 1,3 Millionen Franken.

Kennzeichnend für die Besoldungsverhältnisse der öffentlichen Beamten und Arbeiter ist vor allem die Einteilung in Gehalts- bzw. Lohnklassen. Die durchgeführte Gemeindepersonalstatistik gibt auch in dieser Richtung die nötigen Aufschlüsse.

Wie im ersten Abschnitt dieses Aufsatzes gezeigt wurde, beschäftigt die Gemeinde Bern 623 hauptamtlich und dauernd angestellte Beamte. Wie sich dieselben auf die verschiedenen Besoldungsklassen verteilen, ergibt sich aus nachstehenden Zahlenreihen:

Besoldungsklasse	Jahresbesoldung Fr.	Zahl der Funktionäre 1931 überhaupt	davon auf Amtsdauer	Gehaltssumme Fr.
I	10 200—13 620	4	4	64 840
II	9 360—12 600	8	7	96 102
III	8 520—11 580	29	28	329 155
IV	7 740—10 620	39	38	397 166
V	7 080— 9 780	32	31	298 973
VI	6 480— 9 000	47	45	403 497
VII	6 060— 8 400	68	66	550 366
VIII	5 640— 7 800	66	63	488 424
IX	5 280— 7 260	98	96	685 658
X	4 920— 6 720	75	68	471 757
XI	4 560— 6 180	42	36	225 759
XII	4 200— 5 640	7	4	32 199
Nicht klassifiziert		108	—	589 752
	Zusammen	623	486	4 633 648

Die angeführten Besoldungsansätze sind zurzeit durchgehend um Fr. 120 herabgesetzt. Es sei zudem erinnert an den Art. 5 des Gemeindebeschlusses betr. die Amts-, Dienst- und Gehaltsverhältnisse der Gemeindeverwaltung der Stadt Bern, wonach zur Gewinnung oder Erhaltung ausgezeichneter Kräfte die Wahlbehörde zu den Besoldungen einen Zuschlag bis auf einen Drittel des Höchstbetrages gewähren kann. Im Jahre 1931 bezogen 41 Funktionäre ein auf Grund dieses Artikels über das Maximum der betreffenden Besoldungsklasse erhöhtes Gehalt. Von den 623 Beamten sind 116 Frauen. Von diesen sind 34 nicht in Besoldungsklassen eingereiht. Die übrigen 82 verteilen sich auf die Besoldungsklassen folgendermaßen:

Klasse	Weibl. Beamte
III	1
VI	1
VII	1
VIII	2
IX	10
X	26
XI	34
XII	7
Zusammen	82

In den höhern Besoldungsklassen sind die weiblichen Funktionäre wie ersichtlich nur schwach vertreten.

Für die Arbeiterschaft sind 6 Lohnklassen vorgesehen. Nach den Ausführungen des ersten Abschnitts beträgt die Zahl der hauptamtlich und dauernd beschäftigten Arbeiter 1135. Diese bezogen 1931 insgesamt eine Besoldungssumme von Fr. 6 733 790. Über ihre Verteilung auf die sechs Lohnklassen gibt die anschließende Übersicht Auskunft:

Lohnklasse	Jahreslohn Fr.	Zahl der Arbeiter 1931 überhaupt	davon auf Amtsdauer	Gehaltssumme Fr.
I	5195. 80—7199. —	59	59	405 361
II	5008. ——6886. —	473	471	3 034 914
III	4820. 20—6573. —	114	110	701 463
IV	4601. 10—6260. —	156	150	916 136
V	4382. ——5947. —	102	91	561 093
VI	4194. 20—5634. —	185	111	949 613
Nicht klassifiziert		46	—	165 210
	Zusammen	1135	992	6 733 790

Auch auf den Arbeiter-Lohnsätzen besteht zur Zeit ein Abbau von Fr. 120. Ungefähr die Hälfte der Arbeiter sind in die beiden obersten Lohnklassen eingeteilt, wobei 59 in der I. Klasse rangieren, während der II. Klasse nicht weniger als 473 zugehören — wovon 331 auf Straßenbahn und Stadtomnibus entfallen.

Abschließend seien noch die Besoldungsausgaben der einzelnen Verwaltungszweige in den Jahren 1914, 1924, 1927 und 1931 einander gegenübergestellt.

Verwaltungszweig	Gehaltssummen in Fr. 1914	1924	1927	1931
Präsidialabteilung ...	103 499	196 697	198 858	217 740
Bauwesen	704 294	2 022 348	2 100 922	2 594 827
Schulwesen	1 978 128	5 749 422	5 802 099	6 056 885
Polizeidirektion	714 501	2 022 783	2 210 483	2 471 792
Finanzdirektion [1]) ...	106 245	545 628	604 507	682 704
Soziale Fürsorge	122 308	536 261	640 248	727 640
Industrielle Betriebe[2])	1 801 227	5 536 165	5 950 058	6 895 474
Zusammen	5 530 202	16 609 304	17 507 175	19 632 462

[1]) Einschließlich Gewerbegericht. — [2]) Einschließlich Statistisches Amt.

Die Gemeindefunktionäre bezogen im Jahre 1931 insgesamt eine Besoldungssumme von Fr. 19 647 062, gegen Fr. 5 530 202 im Jahre 1914. Die Ursachen der ganz bedeutenden Erhöhung der Besoldungssummen von

1914 auf 1931 sind mannigfacher Art. Als eine der wichtigsten muß vor allem die allgemeine Steigerung der Lebenshaltungskosten (Index 1931 = 154) und die daherigen Gehaltserhöhungen genannt werden. Auch ohne die eingetretene Teuerung hätten gewisse Besoldungserhöhungen vorgenommen werden müssen, da die Arbeiterlöhne in der Vorkriegszeit nicht selten unter dem sozialen Existenzminimum stunden. Eine weitere Ursache liegt in der Erhöhung der Personalzahl u. a. zufolge Ausbaues und Neuschaffung einzelner Verwaltungszweige, die wegen der vielen neuen Aufgaben der Gemeindeverwaltung notwendig wurden. Doch auch bei Berücksichtigung dieser Faktoren dürfen zeitliche Gesamtausgabenvergleiche nur mit aller Vorsicht vorgenommen werden, schon weil die Zusammensetzung des Personalbestandes im allgemeinen zeitlich eine unterschiedliche ist.